

"Stimmenvielfalt" – Einladung zur Beteiligung

Wenn Sie möchten, nennen Sie uns Ihren Namen und Ihren Wohnort:

Anja - Frau - Alter 47- Hessen: Patientin mit Atemwegserkrankung

In den Fragen geht es um Ihre Erfahrungen und Anregungen:

A) Wie haben Sie die Zeit des sogenannten „lockdown“ erlebt? Was war für Sie besonders einschneidend, was hat Ihnen geholfen? Schildern Sie uns gern Ihre Situation in dieser Zeit (Familie, Wohnen, Arbeiten etc.)

Besonders einschneidend habe ich die Ungewissheit einhergehend mit Angst erlebt und die Umstellung wöchentlich etwa 120 Kinder musikalisch zu unterrichten in den Online Cellounterricht zu wechseln und für die Gruppen Videos zu drehen ohne Feedback zu erhalten. Geholfen hat mir meine Familie, wir haben am Wochenende vor dem Lockdown unsere beiden Söhne (einen mit Freundin) nach Hause geholt und es uns hier „gemütlich“ gemacht. Die Kinder waren sehr besorgt um mich, ich durfte nichts mehr einkaufen gehen, das haben alles sie übernommen. Ebenfalls hat es mir sehr geholfen, dass wir auf dem Land leben und ich lange Spaziergänge durch Wiesen und Wälder machen konnte. Nach der ersten ungewissen Zeit haben wir uns sehr gut arrangiert: 2x Homeuni, mein Mann Homeoffice, ich per Skype unterrichtet und Videos gedreht und unser Sohn, der gerade mit dem Abi fertig war und seine Reise nicht stattfinden konnte, hat den Haushalt gemacht. Ich habe dann die Zeit tatsächlich genossen, da alle meine Lieben um mich herum waren und keine Termine und Hektik gerufen haben. Mit der Veröffentlichung der Lungenärzte im Netz, dass gut eingestellte Asthma Patienten kein erhöhtes Risiko haben, bin ich etwas entspannter geworden. Dennoch habe ich in die Wege geleitet, nach den Sommerferien alle Kindergruppen abzugeben. Jetzt habe ich nur noch zwei Orchester bei denen ich in großem Abstand zu den Kindern stehe und natürlich den Einzel- bzw. Kleingruppen Cellounterricht.

B) Wie erleben Sie die aktuellen Lockerungen in Ihrem Alltag? Was ist für Sie hilfreich, was sehen Sie kritisch? Würden Sie hinsichtlich der Abwägung von Lockerung und Beschränkung etwas ändern wollen? Wenn ja, was?

Die Lockerungen haben sehr gut getan. Es wurde Zeit, Freunde – wenn auch mit Abstand – wiederzutreffen! Kritisch sehe ich, wie viele Menschen den Verschwörungstheorien anhängen. Gegen Abstand, gegen Hygieneregeln, gegen Masken, gegen Impfpflicht (generell – nicht nur Corona)... Kritisch sehe ich, dass so viele Menschen in die Flugzeuge gestiegen sind... Extrem kritisch sehe ich, dass Fußballstadien alle Hebel in Bewegung setzen um wieder zu öffnen und Großveranstaltungen wieder erlaubt sind. Demos ja – aber unter den geltenden Regeln. Die Abwägung von Lockerung und Beschränkungen muss differenzierter werden. Nicht wie gerade in Mecklenburg Vorpommern, dass direkt nach Schulstart zwei Schulen komplett geschlossen werden... Priorität sollten in meinen Augen die Kinder haben! Sie haben ein Recht in die Schule zu gehen. Für mich persönlich finde ich es sehr schwierig: ich schmecke und rieche aufgrund meiner Erkrankung häufig nichts. Ich bin Dauer-Verschnupft und huste, sobald ich tief Luft hole. Ich muss mich Erklären, weiß aber dann trotzdem nicht, ob ich nicht vielleicht doch das Virus trage und weitergebe. Auch würde ich mich wünschen, z.B. Lehrkräfte zu testen, ob sie das Virus bereits hatten – es gibt ja genügend symptomlose.

C) Was fehlt Ihnen in der öffentlichen Diskussion über das weitere Vorgehen oder kommt zu kurz? Was sollte aus Ihrer Sicht ergänzt werden oder mehr Berücksichtigung finden?

Ich fühle mich dank der Medien und Herrn Drosten bestens informiert. Jedoch habe ich keine Idee, wie man an diejenigen herantreten kann, die sich durch andere Quellen „Informieren